

Wir brauchen dringend die Wahrheit, denn wer sich irrt, verirrt sich schnell. Haben wir diesen Hunger, diese Sehnsucht, alles zu wissen, was die Bibel lehrt, um es dann auch zu tun?

BERNHARD VOLKMANN

HUNGER NACH WAHRHEIT

„Was ist Wahrheit?“

So fragte schon Pilatus damals bei der Verhandlung um Jesus. Diese Frage zieht sich durch die ganze Menschheitsgeschichte und hat im Zeitalter von Fake News wieder eine neue Brisanz erhalten. Es ist die Frage: Was ist denn wirklich wahr, worauf kann ich mich verlassen? Man könnte sich auch vorstellen, dass in der Frage des Pilatus noch so ein Unterton zu hören ist: „Was ist schon Wahrheit? Was ist Wahrheit denn wert? Wer kümmert sich denn schon um Wahrheit?“

Wahrheit steht in der Gesellschaft nicht hoch im Kurs. Immer dann, wenn es gilt, ein Ziel zu erreichen, einen Eindruck zu erwecken oder gut dazustehen, dann ist Wahrheit nicht so wichtig. Andererseits merken wir, wie sehr wir auf Wahrheit angewiesen sind. Niemand möchte belogen und betrogen werden. Angesichts von Fälschungen, Gerüchten, Täuschungen und Fake News wird uns deutlich: Wir haben einen Hunger nach Wahrheit. Da ist eine tiefe Sehnsucht nach der Wahrheit. Da ist der Wunsch: „Sag mir doch mal einer, was wirklich stimmt. Was ist denn nun tatsächlich wahr?“

Wahrheit, ein gesellschaftliches Gut

Im Alten Testament wird Wahrheit oft auch im Sinn von Treue gebraucht oder mit Treue übersetzt. Das macht einen wichtigen Aspekt von Wahrheit deutlich: Es geht um Beständigkeit und Zuverlässigkeit. Wahrheit ist etwas, auf das ich mich verlassen kann, das tragfähig ist. Genau darum geht es doch in unserem Alltag immer wieder. Ich brauche wahre, zuverlässige Informationen, um richtige, weise Entscheidungen treffen zu können. Wir sind in unserem Zusammenleben als Menschen darauf angewiesen, dass wir einander vertrauen können und dass wir wahre Informationen bekommen, damit wir Situationen richtig beurteilen können. Das Stehen zur Wahrheit ist eine Grundvoraussetzung für unser gesellschaftliches Zusammenleben.

Ein Beispiel: Jugendliche haben sich einen Spaß daraus gemacht, an einem Radwanderweg den Wegweiser zu verdrehen. Ich komme mit meinem Fahrrad an diese Kreuzung und frage mich, wo ich langfahren muss, damit ich an mein Ziel komme. Ich nehme die Information, die mir der Wegweiser gibt, zur Kenntnis, ich verlasse mich darauf und treffe eine Entscheidung. Ich fahre in die angezeigte Richtung.

Irgendwann werde ich dann feststellen, dass ich ganz falsch gefahren bin, und viel Mühe haben, diesen Fehler zu korrigieren.

In solchen Situationen spüren wir diese Sehnsucht nach Wahrheit sehr deutlich. Wir wünschten uns so sehr, dass doch Wahrheit, Zuverlässigkeit und Treue in unserer Gesellschaft wieder mehr gelten würden.

Zudem müssen wir uns bewusst machen, dass Aussagen zu einer Situation auch immer etwas mit Bewertung zu tun haben. Wenn mir jemand eine Information gibt, dann hat er diese schon verarbeitet und entsprechend bewertet. Das klassische Beispiel ist: Jemand sagt: „Das Glas ist halb leer.“ Ein anderer würde sagen: „Das Glas ist halb voll.“ Die Bewertung bei „halb leer“ ist, dass da noch etwas hineinmuss, dass es zu wenig ist. Bei „halb voll“ wird impliziert, dass das noch reicht, dass es mir genügt.

Der Angesprochene muss sich bewusst sein, dass die Aussage eine Bewertung enthält, und sich im Klaren darüber werden, ob er diese Bewertung auch so treffen würde. Andererseits sollte der Informant sich auch bewusst werden, dass es besser wäre, eine Information möglichst ohne Bewertung weiterzugeben, damit der Angesprochene sich sein eigenes Bild machen kann. Oft genug wird eine Bewertung natürlich ganz



absichtlich hinzugefügt, weil man einen bestimmten Eindruck erwecken und ein Ziel damit erreichen will.

Auch werden bestimmte Formulierungen gebraucht, um die eigentliche Motivation zu verstecken. Zum Beispiel meldet sich ein Schüler beim Lehrer und klagt: „Der hat mir meinen Radiergummi geklaut.“ Der Beklagte verteidigt sich und sagt, er habe den Radiergummi ausgeliehen. Tatsache ist, dass der Radiergummi zum Nachbarn „gewandert“ ist. Aber was war die Motivation? Wollte der Schüler seinen Nachbarn ärgern und hat ihm deswegen den Radiergummi weggenommen, oder wollte er nur schnell etwas wegradieren und dann den Radiergummi zurückgeben? Und wieder kommt diese Sehnsucht auf, zu wissen, was Wahrheit ist.

Es ist offensichtlich, wie sehr wir im Zusammenleben mit Menschen und in einer Gemeinschaft auf die Wahrheit angewiesen sind – und es ist offensichtlich, dass die Wahrheit ständig unterlaufen und verbogen wird.

Wahrheit, ein geistliches Gut

Gerd Rudisile schreibt in einem Beitrag für „glauben.leben“¹: „Wahrheit ist nicht elastisch. Dehnt man sie, wird sie zur Lüge.“ Hier kommen wir dem Problem ein Stück näher. Wahrheit steht im Spannungsfeld mit Lüge. Auch Halbwahrheiten oder Teilinformationen können zur Lüge werden.

Menschen versprechen sich von der Lüge einen Vorteil oder Gewinn. Betrüger erzielen einen finanziellen Gewinn, andere gewinnen Einfluss und Macht oder einfach nur Anerkennung. Die Jugendlichen, die den Wegweiser verdreht haben, hatten einfach ihren Spaß daran und haben sich ins Fäustchen gelacht.

Hinter allen Lügen steckt eine Macht, nämlich der Vater der Lüge, der Teufel. „... weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der

Vater derselben“ (Joh 8,44). Er verführt Menschen zur Lüge und verspricht ihnen einen Gewinn daraus.

Hier geht es um einen geistlichen Kampf. Die Wahrheit gehört zum Wesen Gottes. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit (Joh 14,17). So sind die zwei einander entgegengesetzt. Lüge und Gott schließen sich gegenseitig aus. Der Hebräerbrief sagt uns deutlich, dass „Gott unmöglich lügen kann“ (Hebr 6,18). Da wir Menschen im Bilde Gottes geschaffen sind, ist uns Wahrheit genauso in unser Wesen gelegt wie die Fähigkeit zu lieben. Leider sind durch den Sündenfall diese wunderbaren Wesenszüge Gottes im Menschen verschüttet worden. Aber wir haben eine Sehnsucht danach. Wir haben Hunger nach Wahrheit.

Wie können wir diesen Hunger stillen? Das geht nur in einer Beziehung zum Herrn. Wir brauchen das Wirken des Heiligen Geistes. Der Herr Jesus ist gekommen, um uns die Wahrheit zu bringen. Im Gespräch mit Pilatus sagt er: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, damit ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme“ (Joh 18,37). Er kam, um die Wahrheit hervorzuheben, damit Wahrheit wieder Raum findet. Als er dann diese Erde wieder verließ, hat er uns den Heiligen Geist hinterlassen, der uns „in die ganze Wahrheit leiten“ (Joh 16,13) wird. Hier ist der Anknüpfungspunkt, wenn wir wahrhaftig und in Wahrheit leben wollen. Hier wird unser Hunger nach Wahrheit gestillt.

Es gilt allerdings nicht nur, die Wahrheit zu reden, sondern die Wahrheit auch zu tun (Joh 3,21). Auch durch unser Handeln kann Wahrheit oder Lüge vermittelt werden. Z. B. stelle ich etwas weg oder verstecke es, damit es ein anderer nicht sieht, weil er sonst negative Rückschlüsse auf mich ziehen könnte. Ich vermittele durch mein Verhalten ein anderes Bild von mir, als ich tatsächlich bin. So habe ich nicht die Wahrheit getan.

Interessanterweise verknüpft die Bibel im folgenden Vers die Wahrheit

mit dem Licht. „Jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden, wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind“ (Joh 3,20-21). Wer nicht in der Wahrheit lebt, der scheut das Licht. Lieber im Dunkeln bleiben, damit die anderen es nicht sehen. Nicht umsonst heißt der Bereich des Internets, in dem sich böse Machenschaften abspielen, „Darknet“. Wer aber in der Wahrheit lebt, der hat nichts zu verbergen, der braucht sich nicht zu verstecken, es kann alles offenbar werden. Dann wird auch deutlich, dass mein Verhalten durch Gott geprägt ist, dass er durch mich wirkt. Denn das ist auch klar: Ein Leben aus der Wahrheit geht nur aus der Kraft Gottes. Im Epheserbrief wird uns die Wahrheit als eine Frucht des Lichtes vorgestellt: „Wandelt als Kinder des Lichts – denn die Frucht des Lichts besteht in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Eph 5,8-9). Wahrheit ist also eine Frucht, die der Geist Gottes in uns bewirken will. Wenn wir im Licht wandeln, also in seiner Nähe sind und in der Beziehung zu ihm leben, dann wird daraus auch ein Leben in Wahrheit resultieren.

Wahrheit, das Wort Gottes

Wenn wir nach Wahrheit suchen, so brauchen wir eine Quelle, die absolut zuverlässig ist. Wir brauchen Kriterien, anhand derer wir eine Situation oder eine Aussage beurteilen können. Wenn wir uns in der Welt um uns herum umschauchen, so merken wir, dass nichts wirklich zuverlässig und tragfähig ist. Da ist immer alles ungewiss, meinungsabhängig, heute so und morgen so.

Diese absolut zuverlässige Wahrheit ist das Wort Gottes. Es ist das geoffenbarte Wort, das von dem Gott kommt, der nicht lügen kann. Im Alten Testament wird uns das von David bezeugt, als der Herr ihm durch Natan mitteilt, dass sein Königtum ewig Bestand haben wird. David betet und erkennt

dabei: „Und nun, Herr, HERR, du bist es, der da Gott ist, und deine Worte sind Wahrheit“ (2Sam 7,28). In dem hebräischen Begriff schwingt auch die Treue, Zuverlässigkeit, Beständigkeit Gottes mit. Sein Wort ist wahr, ohne jeden Zweifel, und er wird sich dazu stellen und es erfüllen.

In Psalm 119 denkt der Psalmdichter über das Wort Gottes, seine Satzungen und Zeugnisse nach und kommt dann, nachdem er es von allen Seiten beleuchtet hat, zu dem Schluss: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit“ (Ps 119,160). Das Wort Gottes ist allumfassend, rundum nur Wahrheit.

Im Neuen Testament bestätigt uns der Herr Jesus diese Tatsache persönlich im hohepriesterlichen Gebet, wo er sagt: „Dein Wort ist Wahrheit“ (Joh 17,17). Es ist dieses Wort der Wahrheit, das uns als Evangelium verkündigt worden ist (Eph 1,13) und damit zu unserer Rettung gedient hat. Genauso ist es für uns die unverfälschte Milch (1Petr 2,2), mit der wir wachsen und reifen können. Sie ist die Grundnahrung unseres geistlichen Lebens.

Dieses Wort Gottes, das uns in der Bibel aufgeschrieben ist, kann unseren Hunger nach Wahrheit stillen. Dort finden wir zuverlässige Antworten bezüglich unseres Seins und Zusammenlebens mit anderen Menschen. Hier finden wir Anleitungen und Hilfestellungen, wenn es gilt, Entscheidungen zu treffen. Die Bibel gibt uns tragfähige Informationen, anhand derer wir beurteilen und bewerten können.

Darum gilt es auch immer wieder, alles sorgfältig anhand der Bibel zu prüfen, so wie es von den Christen in Beröa berichtet wird (Apg 17,11). In der theologischen Landschaft ist vieles unterwegs, was dazu neigt, die Wahrheit des Wortes Gottes zu untergraben. Daher müssen wir umsichtig sein und immer wieder genau prüfen, was denn das Wort Gottes wirklich sagt. Auch die Erweckungsbewegungen sind dadurch entstanden, dass Christen kritisch hinterfragt haben, was ihnen vom Klerus erzählt worden ist.

Sie prüften es anhand des Wortes Gottes und fanden damit zur Quelle der Wahrheit und zu neuem Leben.

Wahrheit, eine Person

Wenn wir dann auf unserer Suche nach Wahrheit beim Wort Gottes angekommen sind, so stellen wir fest, dass es noch eine Steigerung gibt. Die Wahrheit ist nicht nur eine Sammlung von Aussagen, nicht nur zuverlässige Information – die Wahrheit ist eine Person. Der Herr Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6).

Der Herr ist die Wahrheit in Person. Er ist gelebte Wahrheit – völlig frei von irgendeiner Unklarheit, von jedweder Falschheit. Da ist kein Schatten, nichts Verborgenes. Da ist einfach nur Wahrheit.

Bei unserer Suche nach Wahrheit kommen wir letztendlich bei einer Person an, nämlich bei unserem Herrn selbst. Bei ihm kann meine Sehnsucht zur Ruhe kommen. Ihn kann ich fragen, wenn ich Entscheidungen treffen und Situationen bewerten muss. Ich werde seine Stimme hören, und er wird der Wahrheit Zeugnis geben. Dazu ist er gekommen. Genau das hatte er dem Pilatus ja gesagt: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme“ (Joh 18,37).

Es gilt, auf seine Stimme zu hören, seinem Wort zu vertrauen und zu folgen. Bei dem ganzen Stimmengewirr unserer Zeit müssen wir still werden, um auf seine Stimme zu hören. Dann bekommen wir unseren Hunger nach Wahrheit gestillt.



Dr. Bernhard Volkmann, Jg. 1953, Studium der Chemie, wohnhaft in Darmstadt, ist Mitältester der Christlichen Gemeinde und Lehrer an der Freien Christlichen Schule in Darmstadt.

1) glauben.leben – Dillenburg Kalender, CV, Beitrag am 13.11.18